

5. Jahrestag der Ermordung Walter Lübckes

Begrüßung von Bischöfin Dr. Beate Hofmann in der Martinskirche in Kassel bei der Gedenkfeier am 2. Juni 2024 anlässlich des 5. Jahrestags der Ermordung Walter Lübckes.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Steinmeier, sehr geehrte Frau Büdenbender,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident Rhein,
sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin Wallmann,
sehr geehrter Herr Regierungspräsident Weinmeister,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schoeller,
sehr geehrter, lieber Bischof (Michael) Gerber,
sehr geehrte Repräsentantinnen und Repräsentanten aus Politik und Zivilgesellschaft, aus
Wirtschaft, Justiz und Polizei, aus zahlreichen Initiativen und Organisationen, die Vielfalt und
Demokratie stärken und fördern,
liebe ganz unterschiedliche Menschen mit gleicher Würde!

Ich begrüße Sie herzlich zur Gedenkfeier zum 5. Jahrestag der Ermordung von
Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke!

Besonders begrüßen möchte ich Sie, Frau Braun-Lübcke, und Ihre Söhne Christoph und Jan-
Hendrik Lübcke sowie die anderen Mitglieder Ihrer Familie.

Am 2. Juni 2019 wurde zum ersten Mal nach 1945 ein Politiker in der Bundesrepublik durch
Neonazis ermordet. Zusammen mit dem NSU-Mord an Halit Yozgat und dem rassistischen
Attentat in Hanau hat dieser Tag tiefe Spuren in unserer Region und unserer Landeskirche
hinterlassen. Wir begrüßen unter uns auch Serife Yozgat Sevren und Meliha Yozgat als
Schwestern von Halit Yozgat.

Walter Lübcke wurde ermordet, weil er als Repräsentant des demokratischen Staates die
Aufnahme von Geflüchteten verteidigt hat. Er war als Politiker bürgernah und zugänglich,
und als Christ folgte er einem klaren moralischen Kompass: Wer vor Krieg, Gewalt oder
Hunger flieht, muss geschützt werden. Dadurch zog er den Hass von Rechtsextremisten auf

sich. Seine Mörder wollten Walter Lübcke zum Schweigen bringen. Er starb, aber seine Haltung starb nicht. Über seinen Tod hinaus ruft Walter Lübcke uns zu: Verteidigt die Werte des Grundgesetzes, sie geben der Vielfalt Raum. Überwindet Gewalt und Rassismus, sie entmenschlichen unsere Gesellschaft. Steht ein für Toleranz. Gerade in diesem Wahljahr, gerade in unsicheren Zeiten braucht es das starke Engagement einer breiten Zivilgesellschaft!

Die Mörder von Walter Lübcke wollten denen, die sich für Geflüchtete engagieren und für ein friedliches Zusammenleben einsetzen, Angst machen und sie verunsichern.

Doch wir lassen uns nicht einschüchtern. Wir feiern heute miteinander ein Fest für die Demokratie, statt uns zu fürchten. Wir halten zusammen. Wir tragen Meinungsunterschiede friedlich aus. Wir streiten mit Worten, nicht mit Gewalt. Wir tun das miteinander, als Staat, Kirchen und Zivilgesellschaft.

Wir als Kirchen stehen für die Botschaft der Liebe Gottes zu allen Menschen, die jedem Menschen eine besondere Würde verleiht. Darum stellen wir die Martinskirche, in der die Trauerfeier für Walter Lübcke stattfand, selbstverständlich zur Verfügung für diese Gedenkfeier. Wie jedes Jahr am 2. Juni tun wir dies in der Form eines Friedensgebets, bei dem auch die Osannaglocke als Mahnung vor Gewalt und Ausdruck von Sehnsucht nach Frieden geläutet wird. Wir freuen uns, dass der Bundespräsident zu diesem Anlass nach Kassel gekommen ist und zu uns sprechen wird und wir sind gespannt auf vielfältige künstlerische Beiträge und Erinnerungen an Walter Lübcke.

Ein herzlicher Dank geht an die Organisatoren: An die Evangelische Kirchengemeinde Kassel-Mitte, besonders an Pfarrer Willi Temme; an die Initiative „Offen für Vielfalt“, stellvertretend nenne ich Michael Sasse; und an das Regierungspräsidium, vertreten durch den Regierungspräsidenten Mark Weinmeister.

Wir bedanken uns bei allen, die auf vielfältige Weise zu dieser Gedenkfeier beitragen, und bei Ihnen als Teilnehmenden, die diese Einladung zu diesem wichtigen Gedenken so zahlreich angenommen haben!